

Workshop

Apokalypse und Politik. Zur Aktualität von Jacob Taubes

6. April 2017
IFK
Reichsratsstraße 17, 1010 Wien

Im dreißigsten Todesjahr des Religionsphilosophen Jacob Taubes und im siebzigsten Jahr des Erscheinens seiner *Abendländischen Eschatologie* ist dessen Denken, das Traditionen von Judentum, Christentum und Gnosis, aber auch Häresien des Mittelalters und der Neuzeit aufnimmt und radikal weiterführt, erstaunlich gegenwärtig. Taubes dachte stets existenziell. Er wusste sich in einer Zeit nach der Apokalypse, deren Wahrheit er zu bestimmen suchte. Seine philosophischen Einsichten wollte er über die Distanz von Jahrhunderten hinweg als ein Arsenal von Figuren und Konstellationen zur Veränderung der Gegenwart nutzen. Denn darauf richtete sich sein Interesse, er war mit der Moderne entzweit und bekannte, kein spirituelles Interesse an der Welt zu haben, so wie sie sei.

IFK		Do., 6. April 2017
14.00	Begrüßung Thomas Macho	
	Einführung Martin Tremel	
	Moderation: Martin Tremel	
14.30	Eveline Goodman-Thau Saulus, Paulus, Taubes – Überlegungen zur Frage der Frist	
15.30	Kaffeepause	
	Moderation: Christian Zolles	
16.00	Herbert Kopp-Oberstebrink Jacob Taubes' Auseinandersetzung mit der Philosophie Heideggers – Reprise, Neubeginn oder Kehraus?	
17.00	Christina Pareigis <i>Ich lasse die Namen der Baale aus ihrem Mund verschwinden</i> (Hosea 2,19). Susan und Jacob Taubes. Spuren einer intellektuellen Liebe	
18.00	Ende	

KONZEPTION

Martin Tremel (Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin)

TEILNEHMERINNEN

Eveline Goodman-Thau (Hebraic Graduate School of Europe / Hermann-Cohen-Akademie für Religion, Wissenschaft und Kunst, Buchen/Odenwald / Jerusalem)

Herbert Kopp-Oberstebrink (Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin)

Christina Pareigis (Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin)

Christian Zolles (Institut für Germanistik, Universität Wien)